

## KOMPAKT

Tipps fürs Wochenende



**Das Danz-Musical** von und mit dem Werkschor Auerweg wird an diesem Wochenende drei weitere Male auf der Hinterbühne des Parktheaters aufgeführt. Für alle drei Termine (Freitag und Samstag um 19 Uhr und Sonntag um 16 Uhr) sind nur noch wenige Karten erhältlich. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte noch den Vorverkauf in der Stadtinformation nutzen.

**Maria Knissel** ist am morgigen Freitag im Literaturhotel Franzosenhohl zu Gast und liest um 20 Uhr aus ihrem Roman „Spring!“. Anmeldungen sind unter ☎ 02371/820720 möglich.

**Die Marktmusiken** in der Reformierten Kirche werden am Samstag, 7. Mai, von Detlev Murzik (Gesang) und Kerstin Wiegert (Klavier) fortgesetzt. Unter dem Motto „Frühlingsglaube“ bringen sie zwischen 11.15 bis 11.45 Uhr Musik von Mozart bis Mendelssohn zu Gehör. Der Eintritt ist frei.

## MELDUNGEN

## Möglichkeiten der Anästhesie

**Iserlohn.** Die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Iserlohn lädt zu ihrem nächsten Gruppentreffen ein. Das Treffen findet am Donnerstag, 12. Mai, um 17 Uhr im Konferenzraum 1 des Iserlohner St. Elisabeth-Hospitals statt. Der ärztliche Direktor der katholischen Kliniken im Märkischen Kreis, Dr. med. Markus Berghoff, berichtet über das Thema „Möglichkeiten der Anästhesie in der Prostatachirurgie“. Danach finden Gruppengespräche statt. Die Teilnahme ist kostenfrei und unverbindlich. Ansprechpartner ist der Leiter der Gruppe, Jan Kostorz, ☎ 02373/81998.

## Autorenlesung mit Andreas Wittler

**Iserlohn.** Die Evangelische Erwachsenenbildung veranstaltet am Dienstag, 7. Juni, von 17 bis 19.30 Uhr eine Autorenlesung mit Werkstattgespräch zum Thema „Wie es begann – Erstlingswerke werden der Öffentlichkeit vorgestellt“ im Varnhagenhaus in Iserlohn, Piepenstockstraße 27. Andreas Wittler, Mitglied des Autorenkreises „Schreibzauber“ und Kursleiter für „Kreatives Schreiben“ moderiert diese Lesung und gibt ergänzend Einblicke in Arbeitsmethoden und Entstehung der Texte. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen unter ☎ 02371/795203 sind erforderlich.

## Tempokontrolle auf dem Karnacksweg

**Iserlohn.** Auf dem Karnacksweg hat die Polizei am Dienstag zwischen 17.15 und 19.15 Uhr die Geschwindigkeit kontrolliert. Erlaubt sind dort 30 km/h. In dem Zeitraum passierten 312 Fahrzeuge die Messstelle. 23 Mal musste die Polizei wegen Tempouberschreitung ein Verwarngeld verhängen. Der „Spitzenreiter“ war mit 53 km/h unterwegs.

## Auf Schienen zum Welterfolg

Schlüter Systems feierte gestern das 50-jährige Bestehen des Unternehmens und steht als Beispiel für den Erfolg von Bodenständigkeit gepaart mit Innovationskraft

Von Thomas Pütter

**Iserlohn.** Im Badezimmer eines Kunden hatte der damals noch junge Werner Schlüter einen Geistesblitz. Weil er zu keinem der fünf Türeingänge der Nasszelle einen sauberen Fliesenabschluss zustande brachte für das von ihm verlegte Florentiner Mosaik, kam dem kreativ-innovativen Handwerksmeister die Idee, Abschlussprofile aus Messing herzustellen: Das war die Geburtsstunde der längst weltbekannten „Schlüterschiene“ im Jahr 1975. Welch fulminante Entwicklung sein Fliesenleger-Betrieb in der Folge nehmen sollte, ahnte der im münsterländischen Saerbeck geborene Wahl-Iserlohner jedoch auch nicht ansatzweise. Immerhin aber vermutete er, dass auch seine Kollegen die Erfindung wohl ganz gut gebrauchen könnten, weshalb er die Fußbodenschiene zum Patent anmeldete. „Bäbel, das mit den Schienen können wir prima nebenbei machen“, soll er seiner Ehefrau laut Firmenlegende damals gesagt haben. Gestern feierte Werner Schlüter gemeinsam mit seiner Ehefrau, seinen beiden Söhnen Marc und Udo und mehreren hundert geladenen Gästen das 50-jährige Bestehen des am 4. Mai 1966 gegründeten Unternehmens im eigens errichteten Zeltdom auf dem Firmengelände in der Iserlohner Heide. Schlüter Systems ist mittlerweile Weltmarktführer, in sieben Ländern mit eigenen Niederlassungen vertreten, hat mehr als 10 000 Produkte im Angebot und beschäftigt mehr als 1100 Mitarbeiter.

## Probleme sind Aufgaben, um Lösungen zu entwickeln

„Ein Problem ist für mich immer eine Aufgabe, um eine Lösung zu entwickeln“, ließ der Firmengründer seine Zuhörer bei seiner kurzen, mit stürmischem Applaus bedachten Rede wissen. Ein Leitmotiv, das Paul Ziemiak, Vorsitzender der Jungen Union Deutschland, als einer der Festredner aufgriff. Lösungen zu entwickeln anstatt die Probleme in den Vordergrund zu stellen, sei die wichtigste Aufgabe der Politik in der globalisierten Welt, erklärte der Iserlohner CDU-Stadtverbandsvorsitzende, der Werner Schlüter als „unternehmerisches, gesellschaftliches und politisches Vorbild“ pries. Ziemiak warb zudem dafür, die akademische Ausbildung nicht zum Maß aller Dinge zu erklären: „Wir müssen zu unseren Wurzeln zurückkehren. Und dazu gehört ein klares Bekenntnis zur handwerklichen Ausbildung.“ Vize-Bürgermeister



Generationsübergreifender Unternehmererfolg: Udo (li.) und Marc Schlüter (re.) haben 2007 die Nachfolge von Unternehmensgründer Werner Schlüter angetreten. Für dessen Ehefrau Bärbel gab es gestern 50 Rosen. FOTO: MICHAEL MAY



Dirk H. Jedan, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, übergab gestern den „Goldenen Meisterbrief“ an Werner Schlüter. FOTO: MICHAEL MAY

Thorsten Schick bezeichnete die Schlüter-Geschichte derweil als einen in Erfüllung gegangenen „Iserlohner Traum“. Auch düstere Prognosen des Statistischen Landesamtes, laut denen die heimische Region bis 2040 rund 30 Prozent ihrer Erwerbstätigen verlieren werde, schreckten ihn nicht, so Schick, „weil die Dynamik unseres Mittelstandes bei den Statistikern wohl nicht bekannt ist.“

## Vom Auszubildenden zum Chef eines Imperiums

Mit „dynamisch“ ist der Aufstieg vom Auszubildenden zum Chef über ein weltweit tätiges Firmenimperium dann wohl auch trefflich beschrieben. 1949 in Saerbeck geboren, trat Werner Schlüter nach acht Jahren in der Volksschule am 1. April 1957 seine Lehre an – und befasste sich seither nach eigenen Worten stets und ständig mit der Frage, wie Fliesen auf Böden, an

Wänden und manchmal auch Decken angebracht werden können. Direkt nach seiner Meisterprüfung im April 1966 gründet Schlüter seine eigene Firma, die er 1968 nach Iserlohn und damit in die Stadt verlegte, die er durch Einsätze für seinen bisherigen Arbeitgeber gut kennen und noch mehr schätzen gelernt hatte. Seine damalige Verlobte und heutige Ehefrau Bärbel sei für ihn dank ihrer kaufmännischen Ausbildung vom ersten Tag an eine unverzichtbare Stütze gewesen.

Der märchenhafte Aufstieg des zunächst im eigenen Wohnhaus untergebrachten Betriebs setzte indes Mitte der 70er Jahre mit der ersten „Schlüterschiene“ ein, der zahlreiche weitere für das Fliesenlegerhandwerk revolutionäre Erfindungen folgen sollten. Doch eine Idee zu haben, ist das eine, sie an den Mann zu bringen, eine ganz andere Geschichte. „Werbung und Vertrieb war für mich ein ganz neues Feld. Und der Postbote war mein bester Außendienstmitarbeiter“, erinnerte sich Werner Schlüter gestern an die Anfangsjahre, in denen er seine Prospekte an Handwerkskollegen verschickte, in Fachzeitschriften für seine Produkte inserierte und die Fliesenmärkte der Republik besuchte, um Handelspartner zu gewinnen. Dies letztlich mit so großem Erfolg, dass er 1986 den Sprung über den Großen Teich wagte und in den USA seine erste von heute sieben Auslandsgesellschaften gründete. Eine Zeit, in der die Söhne Marc und Udo in das aufstrebende Unterneh-

men hineinwachsen. Eine Freude sei es ihm gewesen, dass er die Geschäftsführung 2007 zu seinem 65. Geburtstag an die Kinder übertragen konnte, bekannte der Gründervater.

## Probleme dort lösen, wo sie auftauchen

Geschenkt bekamen die Söhne die verantwortlichen Positionen in dem Unternehmen jedoch nicht. Schon während der Schulzeit halfen sie im Betrieb des Vaters aus, berichteten Udo und Marc Schlüter. Und während Marc Jahre später zwei Studiensemester aussetzte, um für die Familie Ende der 90er Jahre das Projekt „Hotel Vierjahreszeiten“ zum Erfolg zu führen, war es Udos erste große Aufgabe, ein EDV-System im väterlichen Betrieb einzuführen, „dafür habe ich jeden Stein in der Firma umgedreht.“ Ihr Vater sei für sie eine Identifikationsfigur gewesen, geprägt von Bodenständigkeit, Bescheidenheit und westfälischer Gelassenheit. Eigenschaften, die für die Führung des internationaler gewordenen Unternehmens nach wie vor von großem Wert sind. Ebenso wie die Leitlinie des Firmengründers, die Mitarbeiter einfach das tun zu lassen, was sie gut können. „Dann“, so Udo Schlüter, „werden Probleme dort gelöst, wo sie auftauchen.“ 50 Jahre Schlüter Systems seien erst der Anfang der Geschichte, ist sich die zweite Generation sicher, dass vor dem Unternehmen noch große Zeiten liegen in einem globalen Wachstumsmarkt.

## Entscheidungshilfen vom Weltschiedsrichter

Markus Merk sprach beim Schlüter-Jubiläum über Parallelen zwischen Sport und Wirtschaftswelt

**Iserlohn.** Er sei es leid gewesen, „von der Hand in den Mund zu leben“, begründete Dr. Markus Merk gestern seinen Entschluss, 2005 seinen Beruf als Zahnarzt aufzugeben. Statt dessen ist der Mann aus der Pfalz, der zum Weltschiedsrichter des Jahrzehnts gewählt worden ist, seit einigen Jahren als Vortragsreisender unterwegs. Beim Jubiläum von „Schlüter Systems“ referierte Dr. Merk, der seit vier Jahren als Experte für den Bezahlsender Sky engagiert ist, über sein „kleines Entscheidungs-Ein-mal-Elf“, das sich natürlich auch auf die Welt der



Der ehemalige Weltschiedsrichter Dr. Markus Merk hielt gestern den Festvortrag beim Jubiläum von Schlüter Systems. FOTO: MICHAEL MAY

Wirtschaft übertragen lässt. Laut Merk gibt es weder Patentrezepte noch Regeln für richtiges und akzeptiertes Entscheiden. Doch Entscheidungen bestimmen den persönlichen Erfolg, ob beruflich oder privat. Schiedsrichter, so Merk, seien Manager, Mediatoren und gleichzeitig die entscheidende Instanz und damit in ihrer Funktion vergleichbar mit den Entscheidern in den Chefetagen der Unternehmen.

Ein Portrait von Dr. Markus Merk erscheint in Kürze unter unserer Rubrik „Ins Licht gesetzt.“

## Orientalische Liebeslyrik

Dr. Claudia Ott in der Obersten Stadtkirche

**Iserlohn.** Zur „Nacht der Liebe“ lädt die Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“ am Pfingstsonntag, 15. September, um 19 Uhr in die Oberste Stadtkirche ein. Unter dem Titel „Stark wie der Tod ist die Liebe – Das Hohe Lied der Liebe und andere orientalische Liebesgedichte aus vier Jahrtausenden“ ist die Orientalistin und Musikerin Dr. Claudia Ott zu Gast. Sie ist bekannt als Übersetzerin von „Tausendundeine Nacht“ und Herausgeberin der Anthologie „Gold auf Lapislazuli. Die 100 schönsten Liebesgedichte des Orients“. Claudia Ott bringt in Musik, Rezitation und Kurzvorträgen die Welt der orientalischen Liebeslyrik näher. Sie spielt Nay, eine orientalische Rohrflöte, und wird begleitet von Salaheddin Maraqa an der Kanun – einer arabischen Kastenzitter – und dem Perkussionisten Hadi Alizadeh. Außerdem wirken die Kirchenmusikdirektoren Ute und Hanns-Peter Springer mit – im Eingangsteil mit Musik für Orgel/Cembalo und Gesang zum Hohen Lied des Alten Testaments und zum Ausklang mit Abendsegen und Orgelmusik zum Hohen Lied der Liebe aus dem Neuen Testament.

Die Veranstaltung gehört zur „Nacht der offenen Kirchen“ in der Evangelischen Kirche von Westfalen. Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht, sie sind nach Deckung der Kosten bestimmt für den Verein Lebenswert-Iserlohn.

## Leser wählen Hillary Clinton

Burgard-Bücher liegen zur Abholung bereit

**Iserlohn.** Aus Sicht der Heimatzeitung-Leser kann es eigentlich keinen Zweifel daran geben, dass Hillary Clinton die nächste (und erste) Präsidentin der Vereinigten Staaten von Amerika wird. Das haben jedenfalls die „Vorwahlen“ ergeben, die wir abgehalten haben, um fünf Gewinner des Buches „Amerika stellt die Weichen“ des Iserlohner Autors und Journalisten Dr. Jan Philipp Burgard zu ermitteln. Burgard lässt darin neben eigenen Analyse-Beiträgen auch namhafte Gastautoren wie Außenminister Steinmeier zu Wort kommen. Auch wenn der Gewinn ja nicht an eine bestimmte Person gebunden war, so gilt es doch festzustellen, dass nicht ein einziger anderer Kandidat aus den unterschiedlichen politischen US-Lagern auf den Teilnahme-Zuschriften auftauchte.

Als dann, herzlichen Glückwunsch an Christa Seithe, Reiner Stock, Klaus Deichmann, Elisabeth Szymnau (alle Iserlohn) und Lili Dahmen (Hemer).

Die Bücher können im Redaktionssekretariat des Wichelhovenhauses, Theodor-Heuss-Ring 4-6, Zimmer 17, gegen Vorlage des Personalausweises abgeholt werden.

## Trauercafé im Lutherhaus

**Iserlohn.** Das nächste Trauercafé findet am Sonntag, 8. Mai, von 15 bis 17 Uhr im Lutherhaus an der Obersten Stadtkirche statt. Die Einladung gilt für alle, die die Möglichkeit eines Austausches unter Gleichgesinnten suchen. Infos: ☎ 02371/22068.